

Eva Weyer

# Zertifikatskurse mit Fragebogen kompetenzorientiert evaluieren

Beispiele aus der wissenschaftlichen Weiterbildung an der  
Evangelischen Hochschule Berlin



## Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Zertifikatskurse in den Projekten Bezert und Bezert_Päd .....	4
2.1. Zertifikatskurse als Weiterbildungsformat.....	4
2.2. Erprobungsmodule mit unterschiedlicher Ausrichtung .....	5
2.3. Kompetenzorientierte Weiterbildung .....	5
3. Einbettung in das Evaluations-Gesamtdesign .....	7
4. Zielstellung und Fragestellungen der Fragebogen-Erhebungen .....	9
4.1. Formate und Gestaltung .....	9
4.2. Fragebogen im Pre-Post Design .....	9
5. Durchführung .....	12
6. Auswertung .....	13
7. Ergebnisse einer Erprobungsgruppe im Vorher-Nachher-Vergleich.....	14
8. Fazit .....	17
Literatur.....	18

## Anhang

Fragebogen zur Evaluation eines Moduls (zum 1. Termin)

Fragebogen zur Evaluation eines Moduls (zum letzten Termin)

## 1. Einleitung

Wer schon einige Male an Weiterbildungen teilgenommen hat, kennt vielleicht das folgende Szenario: Am Ende der Lehrveranstaltung muss noch schnell ein Evaluationsbogen ausgefüllt werden. Viele der Teilnehmenden sind in Gedanken schon auf dem Weg nach Hause, einige auch noch mit den verschiedenen Eindrücken und Erlebnissen aus der Lehrveranstaltung beschäftigt. In dieser Situation müssen sie sich mit einem eher schlecht lesbarem und technisch anmutenden Fragebogen auseinandersetzen, dessen Formulierungen sie mehr oder weniger gut auf ihre Erfahrungen beim Lernen in dieser Veranstaltung beziehen können.

An diesem Szenario sind verschiedene Aspekte nicht optimal, aber es lässt gut sichtbar werden, was sich als Lernanlass nutzen lässt, um eine gute Evaluation eines Lehr-Lernangebots durchzuführen: Es ist nicht nur wichtig, einen ansprechenden, gut verständlichen Fragebogen zu gestalten. Bei der Evaluation kommt es auch darauf an, wie sie in das Lehr-Lernangebot eingebettet ist. Dies ist umso wichtiger, je umfangreicher die Evaluation sich gestaltet.

Für die Projekte Bezert und Bezert\_Päd an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB) war eine umfassende Evaluation der angebotenen Zertifikatskurse aus drei Gründen notwendig:

- a) Die Zertifikatskurse wurden erstmals für das künftige Weiterbildungsangebot der EHB entwickelt und erprobt. Die Erprobung sollte daher wissenschaftlich durch eine Evaluation begleitet werden, so dass für den Regelbetrieb entsprechende Schlüsse gezogen und ein qualitativ hochwertiges Angebot entstehen konnte. Dafür sind neben inhaltlichen und didaktischen auch strukturell-organisatorische Aspekte wichtig.
- b) Die Zertifikatskurse sind bedarfs- und kompetenzorientiert konzipiert worden, also nah an den Bedürfnissen und Erfahrungen der Teilnehmenden und ihrer Arbeitgeber. Um dies zu ermöglichen, war es notwendig alle Beteiligten schon bei der Konzeption einzubeziehen. Gleichzeitig war es wichtig, am Ende der Veranstaltung auch zu überprüfen, ob diese Konzeption auch zu entsprechendem Nutzen bei den Beteiligten geführt hat.
- c) Bezert und Bezert\_Päd waren Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Rahmen des BMBF Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“. Sie stehen damit in einer Reihe mit anderen Projekten, die sich für die Förderung von lebenslangem Lernen und von Studierenden ohne klassischen Hochschulzugang einsetzen. Neben Schlüssen über die konkreten Zertifikatskurse sollten daher Informationen erhoben werden über Zielgruppen, die bisher weniger im Fokus der Hochschule lagen, sowie auch generell über die Attraktivität von wissenschaftlicher Weiterbildung.

Die Evaluation der beiden Projekte stellte sich also als Herausforderung dar. Es galt vielfältige Informationen zu generieren und dabei die Teilnehmenden adäquat anzusprechen, so dass eine hohe Qualität der Daten gewährleistet blieb. Ermüdung oder Überforderung der Teilnehmenden würde ihre Mitwirkung beeinträchtigen, die für die Evaluation wesentlich ist. Die Vielfalt der Ziele konnte nur durch einen Methoden-Mix erreicht werden, indem quantitative und qualitative Anteile kombiniert wurden. Dies wurde in den Projekten Bezert und Bezert\_Päd in einem Evaluationsdesign auf mehreren Ebenen als Teil des Seminars (vgl. 3) erreicht. Als Evaluationsinstrumente wurden dabei Fragebögen, schriftliche und mündliche Interviews zu herausfordernden Situationen (Weyer 2018) und direkte Rückmeldungen an die Lehrenden (Feedback) genutzt.

In dieser Publikation werden die Fragebögen erläutert, welche quantitative und qualitative Anteile haben. Die Instrumente eignen sich dazu, Erwartungen, Wünsche und Bedarfe, sowie allgemeine

Informationen zur Arbeitssituation der Teilnehmenden vor der Fortbildung zu erfassen und geben am Ende der Veranstaltung Hinweise auf die selbst eingeschätzte Entwicklung ihrer Kompetenzen zu den verschiedenen inhaltlichen Bereichen, konkrete Lernergebnisse und ihr Erleben der Veranstaltung und der Hochschule. Bei einer größeren Anzahl von Teilnehmenden können außerdem Zusammenhänge zwischen der eingeschätzten Kompetenzentwicklung und den verschiedenen anderen Bedingungen des Lehrangebots bzw. zur Situation der Teilnehmenden untersucht werden. Ein exemplarisches Paar von Fragebögen (vorher/nachher) sind im Anhang vollständig zu finden.

## 2. Zertifikatskurse in den Projekten Bezert und Bezert\_Päd

Die Projekte Bezert und Bezert\_Päd waren Teil des Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“. Der Wettbewerb wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert, in der ersten Förderphase kofinanziert durch den Europäischen Sozialfonds für Deutschland der Europäischen Union. Bezert\_Päd war gehörte zur ersten Förderphase des Wettbewerbs in den Jahren 2011-2015, aus dem sich im Anschluss das Projekt Bezert entwickelt hat. Die Namensänderung zeigt bereits an, dass sich der inhaltliche Fokus des Projekts zwischen der ersten und zweiten Förderphase verschoben hat.

Das Projekt Bezert\_Päd ist 2011 im Studiengang Kindheitspädagogik entstanden und fokussierte auf wissenschaftliche Weiterbildung für pädagogische Fachkräfte im Bereich der Kindertagesbetreuung – ein neu zu erschließendes Feld, da die akademische Ausbildung für den Bereich Kindheitspädagogik überhaupt erst seit 2005 in Deutschland begann (Altermann/Holmgaard 2015). Weiterbildung war folglich bisher vor allem in der Hand von freien und gemeinnützigen nicht-akademischen Weiterbildungsträgern, während die Angebote an Hochschulen 2011 lediglich 0,8% aller Weiterbildungsangebote im Bereich der Kindheitspädagogik ausmachten (Baumeister/Grieser 2011).

Das anschließende Projekt Bezert hat den Fokus erweitert und die Gründung einer zentralen Einrichtung für wissenschaftliche Weiterbildung an der Evangelischen Hochschule Berlin vorbereitet. Die im Rahmen von Bezert neu entwickelten Weiterbildungsangebote gingen dabei über den Bereich Kindheitspädagogik hinaus und erstreckten sich auf alle an der EHB vertretenen Fachrichtungen.

### 2.1. Zertifikatskurse als Weiterbildungsformat

Bezert\_Päd hatte Anfragen für bedarfsgerechte Fortbildungen von Kita-Trägern zum Anlass. Das Format der Zertifikatskurse wurde nach den Vorgesprächen mit den Praxis-Partnern als attraktiv bewertet und daher ausgewählt: wissenschaftliche Weiterbildungsangebote, die sich auf ein Studium anrechnen lassen, aber auch als einzelne Weiterbildungsmaßnahme gewinnbringend sind. Sie sichern den Austausch und Transfer zwischen Wissenschaft und Berufspraxis, ohne dass die Teilnehmenden sich für mehrere Jahre in einem Studium verpflichten, dessen Abschluss ihnen kaum einen beruflichen Aufstieg ermöglichen würde. Durch solche niedrigschwelligen Angebote können aber auch Hindernisse für Studieninteressierte abgebaut werden, denen der Hochschulzugang bislang immer noch erschwert ist. Frauen, Berufstätige, Menschen mit Familienpflichten oder aus nicht-akademischen Elternhäusern etwa haben laut Banscheraus et al. (2014) geringere Chancen auf einen Hochschulzugang und -abschluss, insbesondere, wenn sie zu mehreren der benachteiligten Gruppen gleichzeitig gehören.

Vermutet wurde, dass das Format der Zertifikatskurse auch für andere Berufsgruppen im fachlichen Spektrum der EHB interessant sein müsste, da die Voraussetzungen ähnlich sind: Mit der Sozialen Arbeit und den Bereichen Gesundheit und Erziehung finden wir Berufe und Disziplinen im Bereich der öffentlichen Fürsorge, die sich aus der Wohlfahrtspflege entwickelt haben. Dort gibt es seit einiger Zeit Professionalisierungsbemühungen, die auch mit einem Akademisierungsprozess verknüpft sind. Die entstehenden wissenschaftlichen Disziplinen (z.B. Kindheitspädagogik, Hebammenkunde, Pflegewissenschaften) sind dabei nicht eigenständig, sondern bedienen sich Hilfswissenschaften wie Soziologie, Psychologie und Medizin. Es gibt in all diesen Bereichen aber weiterhin ein Nebeneinander von akademischer und nicht-akademischer Ausbildung, sowie eine notwendige Zusammenarbeit von Fachpersonal mit unterschiedlichem (Aus-)Bildungshintergrund: Kindheitspädagog\_innen beispielsweise arbeiten mit Erzieher\_innen, Sozialpädagogischen Assistent\_innen, Ergotherapeut\_innen und weiteren Fachkräften zusammen; in der Sozialen Arbeit, der

Religionspädagogik und der Pflege gibt es ebenfalls eine große Diversität von zusammenarbeitenden Berufsgruppen. Schließlich handelt es sich um traditionell weiblich geprägte Bereiche. Damit verbunden ist auch, dass die zugehörigen Berufsfelder trotz Akademisierung mit verhältnismäßig geringer Vergütung und ungünstigen Arbeitsbedingungen zu kämpfen haben (DIW 2016, Hipp & Kelle 2016, Alice-Salomon-Hochschule 2012). Die Fachkräfte im Spektrum der EHB können es sich damit in der Tendenz eher weniger leisten, Zeit und Geld in ein weiteres Studium zu investieren. Durch die Akademisierung steigt aber die Motivation, sich mit dem Lernort Hochschule auseinanderzusetzen.

Alle weiterbildenden Zertifikatskurse wurden strukturgleich mit einem Hochschul-Modul entwickelt. Eine Studienleistung lässt sich so als (ggf. berufsbegleitende Fortbildung) erwerben. Die Zertifizierung der Weiterbildungskurse ermöglicht daher eine Anerkennung der erworbenen Kompetenzen in passenden Studiengängen an der Evangelischen Hochschule Berlin und nach entsprechender Prüfung auch an anderen Hochschulen. An der EHB wurde die Anerkennung bereits mit dem Prüfungsamt während der Entwicklung geprüft und ist nun für bestimmte Module in den verschiedenen Studiengängen pauschal festgelegt. Damit tragen sie zum Ziel der Öffnung der Hochschule bei.

## 2.2. Erprobungsmodule mit unterschiedlicher Ausrichtung

Alle erprobten Zertifikatskurse wurden wissenschaftlich begleitet und evaluiert mit dem Ziel, Empfehlungen für weitere berufsbegleitende Fortbildungen an der Hochschule zu entwickeln. Es sind also Erprobungsmodule: Ein neuartiges Format wurde im Rahmen des Projekts getestet, in einem eng begleiteten Probelauf. Die Teilnehmenden fungierten dabei als Proband\_innen. Ihnen und ihrem Arbeitgeber wurde die Fortbildung kostenfrei angeboten, im Gegenzug testeten sie das Angebot und unterstützten das Projekt durch ihre Rückmeldung bei der Evaluation.

Folgende Zertifikatskurse wurden im Projekt Bezert\_Päd entwickelt und erprobt:

- Bildungsprozesse von Kindern in den ersten drei Lebensjahren pädagogisch begleiten
- Teamentwicklung in der Kindertagesstätte, mit den Vertiefungsoptionen:
  - Kompetenzen im vielfältigen Team
  - Wir sind ein Haus – Entwicklung als Familienzentrum

Die vollständigen Konzeptionen dieser Module inklusive Material sind veröffentlicht (Völkel & Weyer 2018, Pannier 2018).

Folgende Zertifikatskurse wurden im Projekt Bezert entwickelt und erprobt:

- Zusammenarbeit mit Geflüchteten - rechtliche, interkulturelle und interreligiöse Aspekte
- Brückenkurs Forschung, bestehend aus den Einheiten:
  - Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens: Lese-, Recherche-, Schreib- & Präsentationstechniken
  - Selber forschen lernen: Einführung in Forschungsmethoden & Forschungsethik
  - Forschungswerkstatt Qualitativ
  - Forschungswerkstatt Quantitativ

Die Konzeptionen der Zertifikatskurse im Projekt Bezert werden im Schlussbericht des Projektes zu finden sein (Weyer & Völkel 2018)

## 2.3. Kompetenzorientierte Weiterbildung

Eines der zentralen Qualitätsmerkmale der Weiterbildungsangebote war ihre konsequente Kompetenzorientierung (vgl. Weyer & Ribeiro 2017; Cendon, Donner, Elsholz et al. 2017): Die in den Projekten Bezert und Bezert\_Päd entwickelten Zertifikatskurse an der EHB befähigten so zu einem

---

*Weyer: Zertifikatskurse mit Fragebogen kompetenzorientiert evaluieren. Beispiele aus der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Evangelischen Hochschule Berlin - 2018 - CC BY-SA 3.0 DE*

problemlösungsorientierten Handeln innerhalb komplexer Anforderungen und Situationen. Es ging also nicht in erster Linie darum, den Teilnehmenden Informationen zur Verfügung zu stellen. Im Vordergrund standen vielmehr die Kompetenzen, die die Lernenden bereits mitbringen und solche, die sie für ihre berufliche Praxis oder ein Studium noch benötigen. Dadurch wird das Lernen nachhaltiger. Einerseits knüpfen die Lernenden an eigene Erfahrungen an und können so das neu Gelernte besser verankern. Andererseits lernen sie für die eigene Anwendung, können Projekte aus ihren Arbeitskontexten mitbringen oder dorthin einbringen. Die Gleichzeitigkeit von Lernen, Anwenden und der Auswertung der Erfahrungen vor einem wissenschaftlichen Hintergrund ermöglichen den großen Mehrwert von wissenschaftlicher Weiterbildung: „Denn die Probleme der Praxis können nicht durch bloße Theorieanwendung bewältigt werden: Theorie und Wissen tragen kaum Früchte, wenn sie nicht in der Praxis reflektiert werden. Nur durch das Zusammenspiel von Wissen und Handeln in der Praxis, von Donald A. Schön (1983) *Reflection-in-Action* genannt, können Handlungen immer wieder an veränderte Rahmenbedingungen angepasst und weiterentwickelt werden und dadurch in der Praxis zum Ziel führen“ (Pellert 2016: 79). So wurden die Teilnehmer\_innen bereits in die Auswahl der Fortbildungsthemen einbezogen und haben durch Praxisaufgaben und Mitbringen von eigenen Materialien, „Fällen“ und Erfahrungen viel aus ihrem individuellen Arbeitskontext in die Veranstaltung eingebracht. Lernende konnten also in den Weiterbildungsangeboten der EHB an Ihren speziellen Fragen und Problemstellungen anknüpfen und im Zertifikatskurs daran weiterarbeiten. Dazu ist eine bestimmte Didaktik nötig (vgl. Weyer 2017), aber auch ein Format, das Zeit für Umsetzung und Ausprobieren lässt, Strukturen, die den Lernenden den Einstieg in die Hochschule ermöglichen, sowie eine gute Begleitung der Lehrenden (vgl. Ribeiro 2017).

### 3. Einbettung in das Evaluations-Gesamtdesign

Das Evaluationsdesign im Projekt Bezert\_Päd war ein sehr umfang- und aufschlussreiches, das im Projekt Bezert weitergeführt wurde. Zunächst ermöglicht das Design eine Rückmeldung an die Lehrenden und die Hochschule zur Gestaltung und zu den Rahmenbedingungen des Angebots. Darüber hinaus gibt es aber auch Aufschluss über die Kompetenzentwicklung der Teilnehmenden, und dies auch in Abhängigkeit von persönlichen Variablen wie der Arbeits- und Familiensituation, Alter, Geschlecht, Bildungs- und Migrationshintergrund. So kann über den Verlauf der Zeit ermittelt und überwacht werden, ob die Bildungsangebote für die verschiedenen Zielgruppen (vgl. 2.1) passend sind oder ob einzelne Gruppen stärker als andere profitieren können. Dies ist ein wichtiges Ziel im Rahmen der Chancengleichheit beim Lebenslangen Lernen (vgl. Wolter, Banscherus & Kamm, 2016).

Da es sich um ein für die Teilnehmenden und für die Hochschule neues Format handelte, war die Evaluation besonders notwendig und interessant. Sehr unterschiedliche Fragen standen im Raum:

- Welche Bedeutung hat der Lernort Hochschule für die Fachkräfte?
- Welche Menschen besuchen die Zertifikatskurse? In welchen Kontexten arbeiten sie? Was sind ihre Arbeitsbedingungen?
- Wie ist ihr eigenes Lernverständnis, bezogen auf den Zertifikatskurs, aber auch auf den beruflichen Alltag?
- Verändert sich das Lernverständnis durch den Zertifikatskurs?
- Gelingt es, ihnen die Bedeutung wissenschaftlicher Theorie für die Berufspraxis aufzuzeigen?
- Empfinden es die Teilnehmenden selbst so, dass sie Einfluss auf die Gestaltung des Angebots haben?
- Lässt sich ein Kompetenzzuwachs durch die Fortbildung messen?

Da auf das Qualitätsmerkmal Kompetenzorientierung besonderer Wert gelegt wurde, war der letzte Punkt für das Projekt besonders interessant. Inwiefern sich Kompetenzen überhaupt messen lassen, ist im Fachdiskurs umstritten, zum einen weil der Begriff mehrdeutig ist, zum anderen weil Kompetenz nicht wie die Körpergröße oder –temperatur sich nicht einfach mit einem geeigneten Instrument ablesen lässt, sondern operationalisiert werden muss (vgl. Hartig 2008). Häufig wird die Kompetenzentwicklung daher von den Teilnehmenden nur eingeschätzt, wie etwa im Instrument BEvaKomp von Edith Braun (vgl. Grunert, Gerich & Harlander). Dies ist auch in den hier dargestellten Fragebögen der Fall. Zusätzlich wurden aber weitere Instrumente zur Kompetenzmessung verwendet, die sich auf die Reflexion des eigenen Lernens und des eigenen Handelns beziehen.

Um dem vielfältigen Informationsbedarf in den Projekten Bezert und Bezert\_Päd Rechnung zu tragen, kam ein speziell für die Zielgruppen und das neue Format der kompetenzorientierten Zertifikatskurse entwickeltes Evaluationsdesign zum Einsatz, das mehrere Ebenen umfasst (vgl. Weyer 2015):

- 1. Direkte Rückmeldung zu den Zielen und Inhalten der Veranstaltung: Feedback an die Dozent\_innen als Teil jeder Präsenzphase**
- 2. Einschätzungen zu Lernort, Lernverständnis, Rahmenbedingungen und Konzeption, Zeitmanagement und Erleben der Veranstaltung**
- 3. Kompetenzeinschätzung durch die Teilnehmer\_innen als Vorher-Nachher-Erhebung**
- 4. Kompetenzmessung**
  - a) als Vorher-Nachher-Erhebung mit der Methode von Herausfordernden Situationen (Weyer 2018)**



## **b) im Rahmen von Classroom Assessment Techniques (CAT, vgl. Walzik 2012)**

Das *Feedback* (1.) zählt für viele Lehrende zum didaktischen Standard, wird aber häufig nicht als Evaluationsmethode verstanden. Doch die regelmäßige direkte Rückmeldung zur Veranstaltung durch die Teilnehmenden war hier sowohl Teil der Evaluation als auch der kompetenzorientierten Konzeption: Durch sie konnte sichergestellt werden, dass die Veranstaltungsziele (weiterhin) mit den Zielen der Teilnehmenden zusammenpassen, bzw. konnten Änderungen dieser Ziele im Laufe des Kurses erfasst werden. Die Ziele wurden zu Beginn der Veranstaltung visualisiert. Diese Visualisierung wurde in weiteren Sitzungen genutzt, um abzugleichen, welche Ziele erreicht waren, welche sich veränderten und welche noch offenblieben. Dies wurde fotografisch dokumentiert und an das Projektteam übermittelt, so dass hier regelmäßig Zwischenstände erfasst wurden. So blieb für alle Beteiligten die Orientierung und weitere Planung transparent. Für die Lehrenden ergaben sich wichtige Hinweise als Feedback zu ihrem Angebot und zur weiteren Planung. Die Teilnehmenden konnten sich in die Planung einbringen und das eigene Erleben rückspiegeln, sie kamen in eine aktivere Rolle in ihrem eigenen Lernprozess und wurden dadurch individueller wahrgenommen.

Die *Einschätzungen zur Lehrveranstaltung* (2.) eignen sich für eine klassische Erhebung mit einem Fragebogen und werden daher unter 4. genauer erläutert. Gleiches gilt für die *Kompetenzeinschätzung durch die Teilnehmenden* (3.) und die CAT (4b).

Um einen Anhaltspunkt über die *Kompetenzentwicklung* (4 a) der Teilnehmenden durch/während der Fortbildung zu bekommen, wurde als zweites Instrument die Methode der Herausfordernden Situationen (Weyer 2018) anschließend an die Dilemma-Situations-Analyse (vgl. Nentwig-Gesemann / Fröhlich-Gildhoff / Pietsch, 2011) erprobt. In diesem Instrument werden die Teilnehmenden persönlich oder telefonisch befragt. Sie schildern eine herausfordernde Situation aus ihrem Arbeitsalltag, die sie dann mit Hilfe von Reflexionsfragen analysieren. So werden Kompetenzen sichtbar, die in der Situation gezeigt werden, aber darüber hinaus auch solche, die noch nicht umgesetzt wurden, in der Reflexion aber als Möglichkeiten präsent sind. Diese Methode lässt sich besonders gewinnbringend einsetzen, wenn ein ganz neues bzw. für ein konkretes Team passgenaues Zertifikatsangebot entwickelt werden soll. Im Einsatz vor Beginn des Kurses können die Kompetenzen und Bedarfe der Gruppe auf verschiedenen Ebenen sehr genau erfasst werden, so dass die Kurskonzeption darauf abgestimmt werden kann. Als Evaluationsinstrument können die Herausfordernden Situationen in einem Pre-Post-Design genutzt werden, das Kompetenzniveau vor und am Ende der Veranstaltung werden dabei verglichen. Da die Transkription der Interviews und die Auswertung jedoch sehr aufwändig ist, eignet sich das Verfahren eher im Forschungskontext bzw. zur o.a. genauen Bedarfserhebung, weniger zur regelmäßigen Anwendung im Weiterbildungsbetrieb.

Insgesamt ließ sich diese aufwändige Erhebungsanlage im Rahmen der Drittmittel-finanzierten Erprobung des Angebots und mit großer Unterstützung der Teilnehmenden umsetzen und ist gut zur Begleitung von Erprobungsmodulen geeignet. Je nach Erkenntnisinteresse können bei etablierten Angeboten die einzelnen Teile gesondert bzw. in anderer Kombination eingesetzt werden.

Im folgenden Kapitel werden die unterschiedlichen Aspekte der Fragebogen-Erhebungen genauer beleuchtet.

## 4. Zielstellung und Fragestellungen der Fragebogen-Erhebungen

Um dem vielfältigen Informationsbedarf der Projekte Rechnung zu tragen, kamen speziell für die Zielgruppen und das Format der Zertifikatskurse entwickelte Fragebögen zum Einsatz, die von den teilnehmenden Fachkräften in einem Pre-Post-Design beantwortet wurden. Zwei verschiedene teilstandardisierte Fragebogen wurden eingesetzt, um Informationen über die Gruppe der Teilnehmenden, ihre Wünsche, Fragen, Einstellungen zum Inhalt und zu Fortbildungen im Allgemeinen und ihre Arbeitsbedingungen zu erfassen, sowie ihre Einschätzung zur erlebten Fortbildung, zum eigenen Wissensstand und ihrem Interesse an den angebotenen Themen.

### 4.1. Formate und Gestaltung

Das umfangreiche Erhebungsdesign verlangte den Teilnehmenden viel ab. Sie benötigen Geduld, aber auch Konzentration und Interesse für diesen Teil der Veranstaltung. Die Fragebögen sind speziell konzipiert worden, um eine eher hochschulferne Zielgruppe zu befragen und sowohl optisch als auch sprachlich nach Anregungen der Total Design bzw. Tailored Design Method (Dillman 1978, 2000) gestaltet. Insbesondere wurde darauf geachtet, möglichst einfach, unmissverständlich und nah an der Alltagssprache der Teilnehmenden zu formulieren, wobei berufsübliche Fachausdrücke ebenfalls verwendet wurden. Um Kompetenzen abzufragen fanden häufig Operationalisierungen statt: Nicht die Kompetenz wurde benannt, sondern Indikatoren, worin sich die Kompetenz bei der Arbeit zeigt.

Die Antwortskalen waren über den Fragebogen hinaus immer die gleichen. Eine sechsstufige Skala gab die Möglichkeit einer differenzierten Antwort, wobei dennoch in eine (eher) ablehnende und eine (eher) zustimmende Hälfte der Skala eingeteilt werden kann. Die Richtung der Skala entsprach der Leserichtung. Freie Antworten waren zusätzlich unter jedem Frageblock möglich, um Nuancen wiederzugeben, auf Unklarheiten in der Befragung hinzuweisen und den Teilnehmenden deutlich zu machen, dass die Befragung tatsächlich auf ihre persönlichen und individuellen Einschätzungen und Erfahrungen abzielt, denen eine rein standardisierte Erfassung niemals Rechnung tragen kann.

Halb-offene Antworten wie bei den Angaben zur Person wurden in einem Lückentext erfasst, um die Komplexität zu reduzieren. Dabei wurde weitestgehend auf eine Kategorisierung verzichtet, um möglichst nah an der Realität der Befragten zu bleiben. So wurden etwa die Ausbildung und das Alter der Befragten direkt als offene Antwort erfasst und erst im Nachgang bei der Auswertung kategorisiert.

Die Fragebögen wurden möglichst ansprechend gestaltet: Mit großer Schrift, Farbdruck, farblicher Abhebung der Items, Heftbindung und Deckblatt mit Bild wurde den Proband\_innen ein Fragebogen präsentiert, der ihnen entgegen kommt und ihnen zumindest etwas weniger Mühe abverlangte als manch anderer Fragebogen, der den Teilnehmenden in ihrem Leben begegnet sein dürfte. Durch diese verschiedenen Überlegungen bei der Gestaltung sollte die Zugänglichkeit und die Teilnahmebereitschaft erhöht aber auch Fehler in den Antworten vorbeugend reduziert werden.

### 4.2. Fragebogen im Pre-Post Design

Um Veränderungen durch die Fortbildung abschätzen zu können, wurden einige Fragenblöcke zu Anfang und am Ende des Zertifikatskurses wiederholt. Im Pre-Post-Design schätzten die Teilnehmer\_innen dabei ihren Wissensstand und ihr Interesse zu den zu den einzelnen inhaltlichen Bereichen der Fortbildung als abhängige Variablen ein. Die beiden Variablenblöcke *Interesse* und *Wissen* sollten einen Hinweis auf den Erfolg der Fortbildung geben. Ein Ansteigen der Werte in der Einschätzung zum eigenen Wissensstand ist dabei ein Indikator, ob die Proband\_innen selbst einen Lernerfolg (auf der Ebene des Fachwissens) beobachten. Die Einschätzung des Interesses zielt eher auf die Ebene der personalen Kompetenzen: Da das Lernen durch die Motivation und emotionale

Beteiligung der Teilnehmenden unterstützt wird, kann das Interesse bzw. eine Veränderung im Interesse ein Indikator für die Nachhaltigkeit des Gelernten sein. „Lernen ist nicht passive Wissensaufnahme („Nürnberger Trichter“), das Wissen entsteht im Netzwerk Gehirn selbst. Lernen ist immer mit Emotionen verknüpft, was auch darin begründet liegt, dass die hirnbologischen Strukturen, das limbische System, sowohl beim Lernen als auch bei der emotionalen Verhaltenssteuerung eine herausragende Rolle spielt.“ (Braun 2008, S. 134)

Auch die Fragen zum Lernverständnis wurden am Anfang und am Ende der Fortbildung erhoben, da sie für das Projekt Indikatoren zur Kompetenzorientierung der Veranstaltung enthalten. Andere Items in dieser Skala beziehen sich auf die Haltung zu wissenschaftlicher Weiterbildung bzw. zum Lernort Hochschule, die sich durch die Teilnahme am Zertifikatskurs verändern könnte.

Als unabhängige Variablen wurden eine Vielzahl von Bedingungen der Fortbildung, der Teilnehmenden selbst und ihrer Arbeitsumstände erhoben. Hier unterscheiden sich der Pre- und der Post-Fragebogen. Während zum ersten Befragungszeitpunkt allgemeine Haltungen und Umstände erhoben wurden, bei denen wir davon ausgehen, dass sie zeitlich recht stabil sind und sich nicht durch die Fortbildung bzw. innerhalb von sechs Monaten ändern, wurden zum zweiten Befragungszeitpunkt Bewertungen zu verschiedenen Aspekten der konkret durchgeführten Fortbildung erfasst.

Die Themenkomplexe des ersten Fragebogens sind im Einzelnen:

- Lernverständnis in Bezug auf Hochschule und Weiterbildung
- Einschätzung von Wissen und Interesse zu den einzelnen Themenbereichen
- Einschätzung der eigenen Kompetenzen
- Gründe für die Teilnahme am Zertifikatskurs
- Voraussetzungen für Weiterbildung beim Arbeitgeber
- Berufsausbildung und –erfahrung, berufliche Position und Arbeitsbedingungen
- Besuchte Fortbildungen
- Fragen zur Person

Die Einschätzung der eigenen Kompetenzen ist am ersten Kurstag besonders nützlich, da darauf aufbauend die Lehr-Lernaktivitäten noch passgenauer geplant werden können.

Gründe für die Teilnahme, Voraussetzungen beim Arbeitgeber, Berufs- und Fortbildungserfahrung sowie Arbeitsbedingungen sind verschiedenen Faktoren, die alle einen Einfluss auf den Nutzen der Weiterbildung haben können und daher als unabhängige Variablen in die Auswertung eingehen. Auch verschiedene Merkmale der Person wie Migrationshintergrund, Familienpflichten und Behinderungen werden aus diesem Grund erhoben. Sie können deutlich machen, ob die Weiterbildung von verschiedenen Zielgruppen gleich oder unterschiedlich gut genutzt werden können bzw. welche Aspekte für welche Gruppe besonders nützlich sind. Diese Analysen werden durch den Pre-Post-Vergleich bei einer hinreichend großen Gruppe von Teilnehmenden möglich.

Der zweite Fragebogen gleicht mehr einem „klassischen“ Evaluationsfragebogen, der jedoch kompetenzorientiert entwickelt worden ist.

Themenkomplexe sind hier:

- Lernverständnis in Bezug auf Hochschule und Weiterbildung (Wiederholung aus dem ersten Fragebogen)
- persönliche Lernergebnisse (CAT, Freitext)

- Einschätzung von Wissen und Interesse zu den einzelnen Themenbereichen (Wiederholung aus dem ersten Fragebogen)
- Organisation und Struktur der Fortbildung
- Unterstützung der eigenen Arbeit durch verschiedene Akteure
- Zeitbudget für die Praxisaufgaben
- Erleben der Fortbildung
- Einschätzung der Fortbildung mittels eines Briefes an die nächste Gruppe (CAT, Freitext)

Die Punkte Organisation und Struktur der Fortbildung, Unterstützung der eigenen Arbeit durch verschiedene Akteure, Zeitbudget für die Praxisaufgaben, Erleben der Fortbildung und Einschätzung der Fortbildung dienen alle dazu, konkrete Aspekte des Zertifikatskurses zu bewerten und ggf. verbessern zu können. Sie können darüber hinaus aber auch als weitere unabhängige Variablen zur Erklärung herangezogen werden, warum Teilnehmende unterschiedlich gut von den Lehr-Lernangeboten profitieren können. Auch dieses Wissen trägt zur Verbesserung der Zertifikatskurse bei, da so die Wirkung von bestimmten Bedingungen auf den Lernerfolg besser beurteilt werden kann.

Beide Fragebogen enthalten neben standardisierten Fragen, die überwiegend mit einer sechsstufigen Rating-Skala eingeschätzt wurden, auch Anteile, in denen die Proband\_innen freie Nennungen oder kurze Texte verfassen konnten. Im ersten Fragebogen waren dies zusätzliche Anmerkungen und halb-offene Formate bei den Fragen zur Arbeitssituation und zur Person, im zweiten zusätzlich der Bereich Lernergebnisse, auf den in zwei verschiedenen Fragen Bezug genommen wurde: *persönliche Lernergebnisse* und *Brief an die Nachfolger*. Dies sind Classroom Assessment Techniques (CAT, vgl. Walzik 2012), die in knapper Form einen Überblick zum Kompetenzerwerb ermöglichen. Die Fragen zu den *Lernergebnissen* geben Aufschluss darüber, wie gut der eigene Lernprozess reflektiert wird, welche Kompetenzgewinne bewusst gemacht werden und inwiefern die Teilnehmenden Gelerntes weitergeben können.

Die Teilnehmenden wurden abschließend gebeten, einen *Brief an die Nachfolger* zu schreiben, also der nächsten Gruppe in diesem Kurs Eindrücke und Tipps mitzugeben. Ähnlich wie die *Lernergebnisse* dient diese Aufgabe dazu, den Lernprozess noch einmal zu reflektieren. Dabei liegt der Fokus aber nicht nur auf den direkten Seminarinhalten, sondern ist auf alle anderen Bereiche inklusive der Organisation, der Gruppe und der Selbstlernzeit erweitert. Hier ergaben sich viele wertvolle Hinweise an die Lehrenden und die für die Organisation verantwortlichen Projektbeteiligten, die sonst in einem Fragebogen nicht erfasst werden. Typischerweise wird diese Art der Information nicht systematisch, sondern eher zufällig in informellen Gesprächen mit den Teilnehmenden gewonnen.

## 5. Durchführung der Datenerhebung

Im Laufe der Projekte Bezert und Bezert\_Päd wurden die Evaluationsfragebögen auf unterschiedliche Weise eingebracht. Dabei hat es sich bewährt, den ersten Fragebogen (Pre) am ersten Fortbildungstag als Papiervariante auszuteilen und wieder einzusammeln. Dazu kam eine Projektmitarbeiterin, die nicht zugleich Dozentin des Zertifikatskurses war, relativ zu Anfang des Tages in den Seminarraum, stellte das Projekt und die Hochschule kurz vor und erklärte, warum die Evaluation wichtig ist und wie der Fragebogen auszufüllen ist. Insbesondere der etwas komplizierte Personencode auf der ersten Seite wurde mit den Teilnehmenden erläutert. Die Projektmitarbeiterin war während des Ausfüllens anwesend und konnte Fragen beantworten. Sie sammelte die Fragebögen ein und nahm sie anschließend mit. So konnte eine gute Verständlichkeit sowie ein sehr hoher Rücklauf gesichert werden. Mit dieser Durchführung verband sich auch die Erwartung, dass die Motivation zur Teilnahme an der Befragung und zur Auseinandersetzung mit den Fragen durch die Anwesenheit einer freundlichen und für die Kursteilnehmenden externen Person erhöht werden kann.

Die zweite Fragebogenerhebung (Post) wurde teilweise genauso durchgeführt. In einigen Kursen wurde sie bedingt durch die Terminstruktur abweichend als Online-Erhebung durchgeführt. Dabei zeigte sich allerdings eine höhere Fehler-Rate. Insbesondere die Personen-Codes stimmten nicht immer überein, was den Pre-Post-Vergleich beeinträchtigte. Auch der Rücklauf war in den Online-Befragungen deutlich geringer, es fehlten trotz mehrmaligem Nachfassen 30-50% der Antworten. Aus dieser Erfahrung heraus wurden im weiteren Projektverlauf auch zum zweiten Erhebungszeitpunkt Erhebungen im Kurs mit gedruckten Fragebögen bevorzugt. Nachteilig war dabei, dass oft die Evaluation des Leistungsnachweises nicht erfolgen konnte, da zum letzten Kurstermin die Prüfung noch nicht abgelegt war.

## 6. Auswertung

Eine deskriptiv statistische Auswertung des ersten Fragebogens war für die Vorbereitung der Veranstaltung nützlich, um besser auf die spezifische Gruppe eingehen zu können. Berufliche und persönliche Hintergründe, Vorerfahrungen sowie verschiedene Wünsche der Teilnehmenden wurden erfasst. Dazu kommt das eingeschätzte Interesse und Wissen zu den Kursthemen und die eingeschätzten Kompetenzen.

Die deskriptive Auswertung des zweiten Fragebogens gab eine Einschätzung, wie die Teilnehmenden die verschiedenen Aspekte der Veranstaltung – auch außerhalb der Seminarzeiten - erlebt haben.

Die freien Nennungen mussten dabei qualitativ ausgewertet werden. Bei den Blöcken *persönliche Lernergebnisse* und *Brief an die Nachfolger* handelt es sich um Classroom Assessment Techniques (CAT), die sich zu einer kurzen Rückmeldung des Lernerfolgs zur Verbesserung der Lehre eignen. Die persönlichen Lernergebnisse gaben mit vergleichsweise wenig Aufwand einen Überblick über Lernergebnisse und kritische Themen, sowie über Methodenkompetenzen der Teilnehmenden. Sie wurden anonymisiert und durch eine kurze zusammenfassende Auswertung ergänzt an die Lehrenden weitergegeben. Bei der Auswertung wurde darauf geachtet, ob die Teilnehmenden tatsächlich konkrete Lernergebnisse und nicht nur Themen formulieren, wie deutlich sie Herausforderungen benennen und wie nachhaltig die Strategien sind, mit denen sie nach Kursende weitere Lernziele erreichen möchten. Die Reflexion des Lernens liegt z.B. nach der Bloom'schen Taxonomie (DAAD 2008) auf einer höheren Lernstufe als die Anwendung des Gelernten. Es handelt sich hier also um eine eigene Kompetenz, deren Vorhandensein auf einen fortgeschrittenen Lernprozess hinweist und daher wünschenswert, aber (noch) nicht immer zu erwarten ist.

Die inhaltliche Bewertung des Blocks *Lernergebnisse* blieb den Lehrenden überlassen, die eine fachliche Einschätzung besser vornehmen konnten.

Mit dem Brief an die Nachfolger\_innen bekamen die Veranstaltenden eine kaum vorstrukturierte Einschätzung des Fortbildungsmoduls durch die Teilnehmenden, in der auch wichtige Punkte und Themen aufgegriffen werden konnten, die im standardisierten Teil der Fragebogen nicht vorkommen.

Für den Vorher-Nachher-Vergleich wurde zunächst die Einschätzung von Wissen und Interesse zu den einzelnen Themenbereichen der Teilnehmenden verglichen. Sofern sich eine Differenz ergab, konnten bei ausreichender Proband\_innenzahl zu den anderen abgefragten Bereichen, meist auf Einzelitem-Ebene, Korrelationen errechnet werden, um so Zusammenhänge bestimmter Aspekte zum Lernerfolg aufzuzeigen. Dies war grundsätzlich zu beinahe allen anderen Variablen(blöcken) möglich, mit Ausnahme der Freitext-Nennungen.

Denkbar ist auch, die Gruppe der Proband\_innen zu teilen in diejenigen, bei denen sich ein signifikanter eingeschätzter Wissenszuwachs messen lässt und diejenigen, bei denen dies nicht messbar ist. Zwischen den Gruppen können dann Mittelwertsvergleiche hinsichtlich der weiteren unabhängigen Variablen angestellt werden.

## 7. Ergebnisse einer Erprobungsgruppe im Vorher-Nachher-Vergleich

Wegen unterschiedlicher Versionen, der jeweils kleinen Fallzahl und der sehr spezifischen Gruppe von Befragten wird hier auf eine ausführliche Darstellung aller Ergebnisse verzichtet. Stattdessen wird exemplarisch aufgezeigt, wie Ergebnisse verwendet werden können.

Dargestellt werden soll die Entwicklung der abhängigen Variablen exemplarisch bei der Erprobungsgruppe im Kurs *Bildungsprozesse von Kindern in den ersten drei Lebensjahren pädagogisch begleiten*, dessen Fragebögen auch im Anhang zu finden sind. Die n=18 Proband\_innen hatten bei der ersten Befragung insgesamt ein hohes Interesse an allen Themenbereichen. Dies kann kaum verwundern, da die Themen nach einer Vor-Befragung der Gruppe (die nicht Teil der Evaluation war) im Rahmen der Kurskonzeption festgelegt worden sind. Der Wissensstand wurde zu allen Themen durchschnittlich im mittleren Bereich eingeschätzt.

Bei der zweiten Befragung zum Ende der Fortbildung war ein eingeschätzter Wissenszuwachs in allen Bereichen messbar, der trotz sehr kleiner Stichprobe statistisch signifikant ist. Alle Items in diesem Block wurden durchschnittlich in einem hohen mittleren Bereich eingeschätzt, mit Mittelwerten zwischen 4,11 (Sprachliche Entwicklung von Kindern bis 3 Jahren) und 4,56 (Persönliche Kompetenzen im Beruf entdecken, entwickeln und wertschätzen) (vgl. Abb. 1).

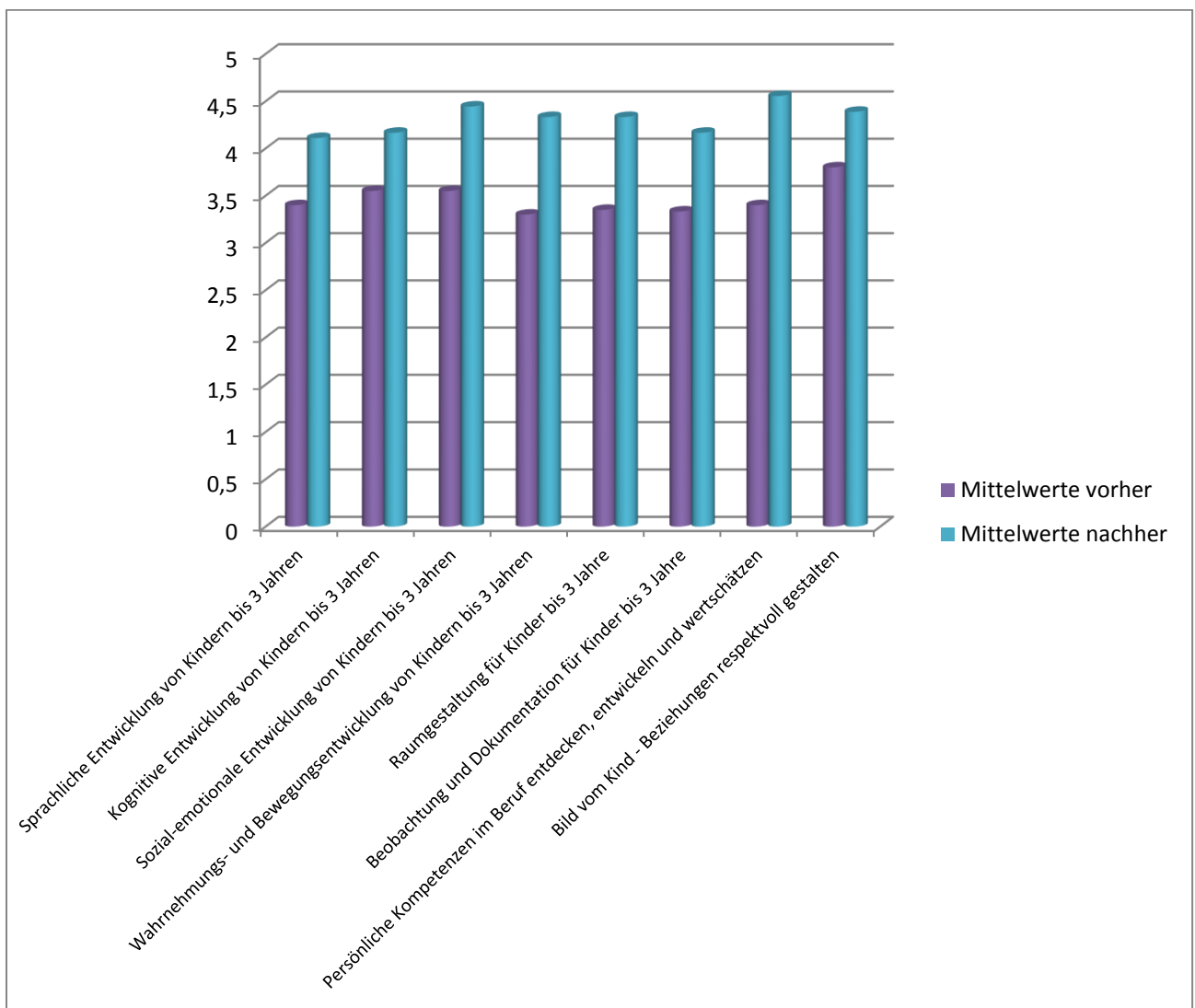


Abbildung 1: Durchschnittlich eingeschätztes Wissen vor und nach der Fortbildung

Weyer: Zertifikatskurse mit Fragebogen kompetenzorientiert evaluieren. Beispiele aus der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Evangelischen Hochschule Berlin - 2018 - CC BY-SA 3.0 DE

Das durchschnittliche angegebene Interesse der Teilnehmerinnen an den Themen, das zum ersten Zeitpunkt schon sehr hoch war, hat sich insgesamt kaum durch die Fortbildung verändert bzw. leicht verringert, hier gibt es jedoch keine signifikanten Unterschiede (vgl. Abb. 2). Zu jedem der Items gibt es Teilnehmerinnen, deren Interesse sich verringert und andere, deren Interesse sich vergrößert hat.

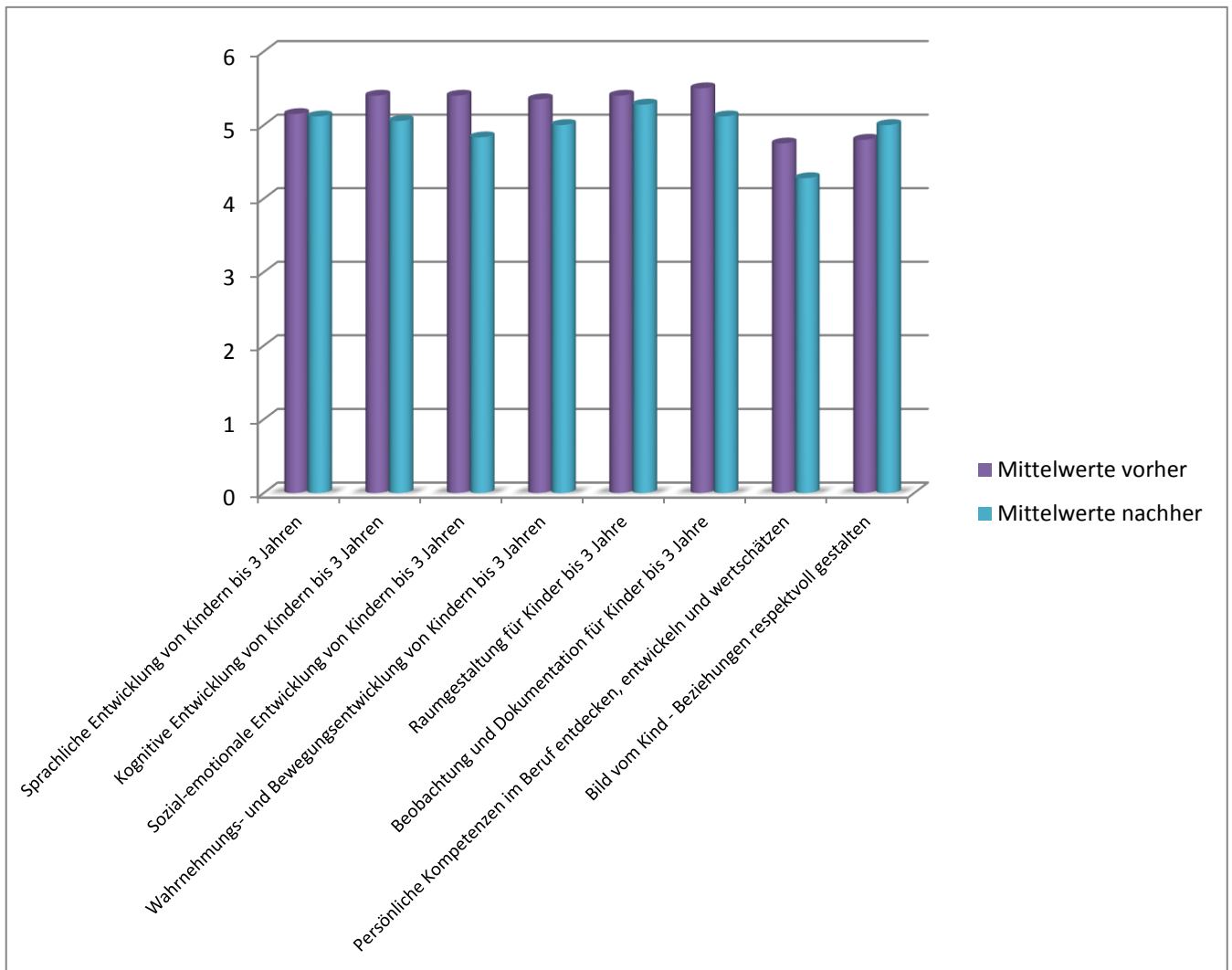


Abbildung 2: Durchschnittlich angegebenes Interesse vor und nach der Fortbildung

Die Veränderungen in Wissen und Interesse wurden mit den verschiedenen unabhängigen Variablen korreliert. Dabei ergaben sich die folgenden Ergebnisse:

Die Wissenszunahme korreliert negativ mit dem Alter ( $r = -.39$ ), die Zunahme von Interesse nicht ( $r = .04$ ). Die Interessenveränderung zu den Themen korreliert mit einem mittleren Effekt mit der Bemühung die Praxisaufgaben gut zu erledigen ( $r = .469$ ).

Die Interessenveränderung korreliert mit einem mittleren Effekt mit dem Wunsch, das Zertifikat anrechnen zu lassen ( $r = .313$ ).

Zwischen einer Veränderung des Interesses und der Berufserfahrung der Teilnehmerinnen gibt es keinen messbaren Zusammenhang ( $r = .00$ ) beim Wissen einen geringen ( $r = .26$ ).

Auch die Anzahl der vorher besuchten Fortbildungen scheint kaum eine Rolle zu spielen ( $r = -.12$  / Wissen ;  $r = .04$  / Interesse).



Außerdem besteht eine Korrelation zwischen dem Wissenszuwachs und dem Vorhaben, das Zertifikat der Fortbildung auf ein Studium anrechnen zu lassen ( $r = .37$ ) und der Einschätzung, dass ein solches Zertifikat ihnen für ihre berufliche Laufbahn nützt ( $r = .31$ ). Diese beiden Items korrelieren aber noch höher mit dem Alter der Teilnehmerinnen ( $r = -.55$  und  $-.43$ ).

Es gab in diesem Kurs keine Teilnehmenden mit Behinderung. Der Migrationshintergrund zeigte keine Korrelation mit Wissens- oder Interessenszuwachs. Teilnehmende mit Familienpflichten konnten im Durchschnitt etwas weniger Zeit für die Praxisaufgaben verwenden ( $M = 4,8$  vs.  $M = 5,1$ ), dieser Unterschied war aber nicht statistisch signifikant. Das Arbeitspensum scheint daher für alle Teilnehmenden gut bewältigbar zu sein.

Bei dem vorher und nachher erhobenen Block „Lernverständnis“ finden sich kaum systematische Unterschiede zwischen den beiden Erhebungszeitpunkten. Dennoch ist er zur Kontrolle interessant. In einem späteren Kurs zeigte sich etwa in einem Item eine Veränderung: „Ob ich etwas lerne, hängt vor allem davon ab, ob die Lehrenden gut erklären können.“ wurde beim zweiten Erhebungszeitpunkt im Durchschnitt um einen Punkt höher bewertet. Anders als intendiert hat dieser Kurs anscheinend ein Lernverständnis gefördert, welches die Lehre in den Fokus nimmt, weniger das Lernen. Bei einer Wiederholung wird daher noch stärker auf eine kompetenzorientierte Umsetzung geachtet.

Die freien Nennungen im *CAT Lernergebnisse* zeigten teilweise deutliche Unterschieden in Bezug auf die verschiedenen Seminarthemen, die auch von unterschiedlichen Dozent\_innen gestaltet wurden. So wurden im Bereich Raumgestaltung, sowie im Bereich personale Kompetenzen mehr echte Lernergebnisse genannt, in anderen Bereichen wurden eher Themen als Lernergebnisse aufgeschrieben. Das deutet auf Klärungs- und ggf. Weiterbildungsbedarf mit den Dozent\_innen hin. Es zeigte sich auch, dass neben den Inhalten der Austausch mit den Kolleg\_innen aus anderen Einrichtungen als besonders wichtig erachtet wurde: Er wurde von 6 Teilnehmenden angeführt, häufiger als die einzelnen Themen mit Ausnahme der Raumgestaltung (7 Nennungen).

In den Briefen an die Nachfolger wurden am häufigsten die Lehr-Lern-Formate kommentiert (Wunsch nach mehr Austausch, insgesamt mehr Zeit für die einzelnen Themen), und Ratschläge in Bezug auf die Selbstbeteiligung gegeben (Zeit einplanen für die Vor- und Nachbereitung der Kurstermine und die Selbstlernaufgaben, Hospitationen nutzen). Gleichzeitig verbanden sich damit Forderungen, etwa nach mehr Möglichkeiten am Arbeitsplatz zur Umsetzung durch Freistellung von anderen Aufgaben. Hier ergeben sich also sowohl Hinweise für die Organisation der nächsten Kurse, für die Begleitung der Teilnehmenden und die Vereinbarung mit den Arbeitgebern. Zukünftig wurde etwa stärker darauf geachtet, dass Arbeitgeber und Teams für die Teilnehmenden Entlastungsmöglichkeiten einplanten, die für erweiterte Umsetzungsmöglichkeiten sorgen.

## 8. Fazit

Die Fragebogenerhebungen in den Projekten Bezert und Bezert\_Päd kombinieren einen vielfältigen Informationsgewinn durch Methodenmix mit einem innovativen, zielgruppenadäquaten Format und einer Fehler reduzierenden Durchführung.

Die Fragebogen-Erhebung beschäftigt sich ausschließlich mit den Teilnehmenden und deren Einschätzungen zum Kurs und zum eigenen Lernen. Eine umfassende Kurs-Evaluation muss alle Beteiligten einbeziehen, wobei aber Lehrende und Projekt-Mitarbeiter\_innen besser in einem anderen Rahmen angesprochen werden können (vgl. Weyer & Völkel 2018). Sie muss außerdem in das gesamte Qualitätsmanagement eingebunden sein (vgl. Mörth & Pellert 2015) und dessen Ziele verfolgen.

Der vielfältige Informationsbedarf in Bezug auf die Erprobung neuer Zertifikatsangebote wird durch die vorgestellte Fragebogen-Evaluation tatsächlich differenziert beantwortet, so dass das Angebot auf ganz verschiedenen Ebenen überprüft und weiter verbessert werden kann: Die Kommunikation mit den Teilnehmenden, Vereinbarungen mit den Arbeitsgebern, die Organisation und Rahmenbedingungen, die Konzeption und die Zusammenarbeit mit den Lehrenden profitiert von den Ergebnissen. Gleichzeitig kann die Erreichung der Projektziele wie Kompetenzorientierung und Öffnung der Hochschule für neue Zielgruppen überprüft werden.

Die Fragebögen sind nicht generisch für verschiedene Kurse nutzbar, sondern müssen für jeden Kurs angepasst werden – Kursthemen, zentrale Kompetenzen und auch Angaben zur Person und zum Arbeitgeber sind nicht in jedem Angebot gleich. Dennoch ist die Erhebung und Auswertung insgesamt vom Aufwand her angemessen, da sie entsprechend passgenauere Ergebnisse liefert, weniger Fehler produziert und auch für Teilnehmende mehrerer Kurse zu weniger Ermüdungserscheinungen führt.

Nicht nur die inhaltliche Gestaltung, sondern auch das Format (4.1) und die Durchführung (5) werden daher anderen Projekten bzw. Weiterbildungseinrichtung zur Anregung der eigenen Evaluation von Kursen mit Hilfe von Fragebögen empfohlen.

## Literatur

- Alice Salomon Hochschule Berlin (2012). STEGE. Strukturqualität und Erzieher\_innengesundheit in Kindertageseinrichtungen. Wissenschaftlicher Abschlussbericht. Un-fallkasse Nordrhein-Westfalen. Online unter: [http://www.unfallkasse-nrw.de/fileadmin/server/download/praevention\\_in\\_nrw/praevention\\_nrw\\_\\_55.pdf](http://www.unfallkasse-nrw.de/fileadmin/server/download/praevention_in_nrw/praevention_nrw__55.pdf)
- Altermann, A.; Holmgaard, M. (2015): Der Akademisierungsprozess im Arbeitsfeld Kita aus Sicht der Träger. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 26. München
- Banscherus, U.; Bülow-Schramm, M.; Himpele, K.; Staack, S.; Winter, S. (Hrsg.) (2014): Übergänge im Spannungsfeld von Expansion und Exklusion. Eine Analyse der Schnittstellen im deutschen Hochschulsystem, Bielefeld: W. Bertelsmann
- Baumeister, K.; Grieser, A. (2011): Berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung frühpädagogischer Fachkräfte – Analyse der Programmangebote. WiFF Studien, Band 10: München.
- Behr, K.; Walter, M. (2010): Zehn Frage – Zehn Antworten zur Fort- und Weiterbildungslandschaft für frühpädagogische Fachkräfte. Werkstattbericht aus einer bundesweiten Befragung von Weiterbildungsanbietern. WiFF Studien, Band 6: München.
- Braun, An. (2009). Wie Gehirne laufen lernen oder: „Früh übt sich, wer ein Meister werden will!“ In Ulrich Herrmann (Hrsg.): Neurodidaktik. Grundlagen und Vorschläge für gehirngerechtes Lehren und Lernen. S. 134–147) 2. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz (Pädagogik).
- Cendon, E.; Donner, N.; Elsholz, U.; Jandrich, A.; Mörth, A.; Wachendorf, N. & Weyer, E. (Hrsg.) (2017): Die kompetenzorientierte Hochschule. Kompetenzorientierung als Mainstreaming-Ansatz in der Hochschule. (Handreichungen der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs "Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen") Online unter [http://www.pedocs.de/frontdoor.php?source\\_opus=14563](http://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=14563)
- DAAD (2008). (Hrsg.). Lernergebnisse (Learning Outcomes) in der Praxis: Ein Leitfaden. Bonn.
- Dillman, Don A. (1978): Mail and telephone surveys. The total design method. New York: Wiley.
- Dillman, Don A. (2000): Mail and internet surveys. The tailored design method. 2. Aufl. New York: Wiley.
- DIW Berlin (2016). Brutto-Stundenverdienste in typischen Frauenberufen 2014 im Schnitt um acht Euro - oder 39 Prozent - niedriger als in typischen Männerberufen. Pressemitteilung vom 11.3.2016. Online unter: [https://www.diw.de/de/diw\\_01.c.528918.de/themen\\_nachrichten/brutto\\_stundenverdienste\\_in\\_typischen\\_frauenberufen\\_2014\\_im\\_schnitt\\_um\\_acht\\_euro\\_oder\\_39\\_prozent\\_niedriger\\_als\\_in\\_typischen\\_maennerberufen.html](https://www.diw.de/de/diw_01.c.528918.de/themen_nachrichten/brutto_stundenverdienste_in_typischen_frauenberufen_2014_im_schnitt_um_acht_euro_oder_39_prozent_niedriger_als_in_typischen_maennerberufen.html)
- Grunert, C.; Gerich, E.; Harlander, S. (2015): Mehrstufige Evaluation und Qualitätssicherung im berufsbegleitenden Studium. In: Mörth, A. & Pellert, A. (Hrsg.): Handreichung Qualitätsmanagement in der wissenschaftlichen Weiterbildung - Qualitätsmanagementsysteme, Kompetenzorientierung und Evaluation. Eine Publikation der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs "Aufstieg durch Bildung: offene

- Hochschulen". S. 140-147. Online unter: [http://www.pedocs.de/frontdoor.php?source\\_opus=12991](http://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=12991)
- Hartig, J. (2008): Kompetenzen al Ergebnisse von Bildungsprozessen. In: N. Jude, J. Hartig, E. Klieme (Hrsg.): Kompetenzerfassung in pädagogischen Handlungsfeldern. Theorien, Konzepte und Methoden (S. 17-25). Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).
- Hipp, L., Kelle, N. (2016). Nur Luft und Liebe? Die Entlohnung sozialer Dienstleistungsarbeit im Länder- und Berufsvergleich Expertise, Friedrich-Ebert-Stiftung, Januar 2016 Online unter: [bit.do/impuls0282](http://bit.do/impuls0282)
- Mörth, A. & Pellert, A. (Hrsg.) (2015): Handreichung Qualitätsmanagement in der wissenschaftlichen Weiterbildung - Qualitätsmanagementsysteme, Kompetenzorientierung und Evaluation. Eine Publikation der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs "Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen". Online unter: [http://www.pedocs.de/frontdoor.php?source\\_opus=12991](http://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=12991)
- Nentwig-Gesemann, I.; Fröhlich-Gildhoff, K. & Pietsch, S. (2011): Kompetenzentwicklung von FrühpädagogInnen in Aus- und Weiterbildung. In: Frühe Bildung, 0, S. 22-30.
- Pannier, A. (2018): Teamentwicklung in der Kindertagesstätte. Prozessbegleitung als Fortbildungsmodul mit den Vertiefungsoptionen: Wandel zum Familienzentrum, Kompetenzen im vielfältigen Team. 2. Auflage. Herausgegeben von Petra Völkel und Eva Weyer. Online unter: <https://kidoks.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docId/1196>
- Pellert, A. (2016): Theorie und Praxis verzahnen. Eine Herausforderung für Hochschulen. In: Eva Cendon, Anita Mörth & Ada Pellert (Hrsg.): Theorie und Praxis verzahnen. Lebenslanges Lernen an Hochschulen. Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ (S. 69-85). Münster: Waxmann.
- Ribeiro, K. (2017): Unterstützungsangebote für Lehrende in der kompetenzorientierten Lehre. In: Cendon, Donner, Elsholz et al.: Die kompetenzorientierte Hochschule. Kompetenzorientierung als Mainstreaming-Ansatz in der Hochschule. S. 86-92.
- Völkel, P.; Weyer, E. (2018): Bildungsprozesse von Kindern in den ersten drei Lebensjahren pädagogisch begleiten. Konzept einer kompetenzorientierten Fortbildung. 2. Auflage. Online unter <https://kidoks.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docId/1202>
- Walzik, S. (2012): Kompetenzorientiert prüfen. Leistungsbewertung an der Hochschule in Theorie und Praxis. Opladen [u.a.]: Budrich (UTB, 3777).
- Weyer, E. (2015): Evaluationsdesign auf mehreren Ebenen. In: Mörth, A. & Pellert, A. (Hrsg.): Handreichung Qualitätsmanagement in der wissenschaftlichen Weiterbildung - Qualitätsmanagementsysteme, Kompetenzorientierung und Evaluation. Eine Publikation der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs "Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen". S. 75-82. Online unter: [http://www.pedocs.de/frontdoor.php?source\\_opus=12991](http://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=12991)
- Weyer, E. (2017): Kompetenzorientierte Didaktik konkret. In: Cendon, Donner, Elsholz et al.: Die kompetenzorientierte Hochschule. Kompetenzorientierung als Mainstreaming-Ansatz in der Hochschule. S. 56-62.

- Weyer, E.; Ribeiro, K. (2017): Rahmenkonzept Zertifikatskurse. Handreichung für die Planung und Gestaltung von mit ECTS-Punkten versehenen Zertifikatskursen an der Weiterbildungseinrichtung der Evangelischen Hochschule Berlin. Online verfügbar unter <https://kidoks.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docId/1030>
- Weyer, E. (2018, im Druck). Herausfordernde Situationen zur Kompetenzerfassung in der Weiterbildung. Internet-Veröffentlichung.
- Weyer, E.; Völkel, P. (2018, im Druck): Bedarfsgerechte Zertifikatsangebote. Schlussbericht des Projekts Bezert im Rahmen des Bund-Länder-Wettbewerbs Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen. Internet-Veröffentlichung.
- Wolter, A.; Banscherus, U.; Kamm, C. (Hg.) (2016). Zielgruppen Lebenslangen Lernens an Hochschulen. Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen. Münster: Waxmann.

# Bildungsprozesse von Kindern unter drei Jahren pädagogisch begleiten

## Fragebogen zur Evaluation des Moduls (zum 1. Termin)



stack of colorful autumn leaves by markus spiske (2015)  
<https://www.flickr.com/photos/markusspiske/37319477082/>  
Attribution (<http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/>)  
Photo Attribution by PhotosForClass.com

© Evangelische Hochschule Berlin

Liebe Teilnehmerinnen,

wir freuen uns, mit Ihnen das Modul „Bildungsprozesse von Kindern unter drei Jahren pädagogisch begleiten“ zu starten!

Wie Sie wissen, ist diese Fortbildung gleichzeitig Teil eines Forschungsprojektes. Wir können Ihnen und Ihrem Träger das Modul kostenfrei anbieten, benötigen im Gegenzug aber auch Ihre Unterstützung bei der Bewertung des Seminars (Evaluation). Daher möchten wir Sie bitten, die folgenden Fragen zu beantworten. Ihre Meinung ist uns sehr wichtig, auch um das Modul für Sie möglichst gut zu gestalten. Zum Abschluss des Moduls werden wir Sie noch einmal bitten, einen ähnlichen Fragebogen auszufüllen.

Dieser Fragebogen wird anonym ausgewertet. Daher tragen Sie oben nur einen Code, nicht Ihren Namen ein. Die Fragebögen werden nicht Ihrer Kita-Leitung oder dem Träger zur Verfügung gestellt. Sie sind ausschließlich für die wissenschaftliche Verwendung gedacht. Die Daten werden auch dann nur in zusammengefasster Form verwendet und lassen keine Rückschlüsse auf einzelne Personen, Orte etc. zu.

Bitte beachten Sie beim Ausfüllen die folgenden Hinweise:

- Bitte geben Sie die Antworten, die Ihnen als erstes einfallen und auf Sie zutreffen. Es gibt keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten.
- Uns interessiert Ihre persönliche Meinung. Daher möchten wir Sie bitten, diesen Bogen alleine zu bearbeiten und sich nicht mit Ihren Kolleginnen auszutauschen.
- Denken Sie nicht zu lange über die einzelnen Fragen nach, sondern geben Sie die Antwort, die am ehesten auf Sie zutrifft.
- Bei den meisten Fragen brauchen Sie nur eines der vorgegebenen Kästchen anzukreuzen.
- Bitte kreuzen Sie immer nur ein Kästchen pro Zeile an:
- Wenn Sie eine Antwort korrigieren wollen, so malen Sie das Kästchen ganz aus und kreuzen ein neues Kästchen an:
- Bei manchen Fragen haben Sie die Möglichkeit, eine eigene Antwort zu formulieren. Bitte schreiben Sie nach Möglichkeit in Druckschrift.
- Bei den Frageblöcken haben Sie immer auch die Möglichkeit, weitere Anmerkungen, Kritik o.ä. aufzuschreiben. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit. Wir sind sehr an Ihren Ideen und Gedanken zu den verschiedenen Themen interessiert.
- Bitte achten Sie darauf, dass der Fragebogen vollständig ausgefüllt ist.
- Wenn Sie mit dem Ausfüllen fertig sind, geben Sie den Fragebogen bitte bei Frau Weyer oder Frau Schult ab.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------

Tragen Sie bitte hier Ihren Personen-Code ein!

Der Personencode besteht aus folgenden fünf Stellen:

- Dem *ersten* Buchstaben Ihres Geburtsortes.
- Dem *zweiten* Buchstaben des Vornamens Ihrer Mutter.
- Dem *dritten* Buchstaben Ihres Vornamens.
- Der *zweiten* Ziffer Ihres Geburtsjahres.
- Der *letzten* Ziffer Ihrer Postleitzahl.

*Beispiel:* Die in **B**raunschweig geborene **MaR**lene, deren Mutter **H**ilde heißt und die am **02.** Januar geboren wurde und jetzt in Berlin mit der Postleitzahl **12089** wohnt, hat den Code **BIR29**.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



# 1. Lernen in der Weiterbildung

Bitte geben Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen Ihrer Meinung nach zutreffen.

*Sie können Ihre Meinung mit der vorgegebenen Skala abstufen.*

	Stimmt nicht					Stimmt genau
In einer Weiterbildung ist das wichtig, was ich in meinem Beruf direkt anwenden kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich etwas in einer Weiterbildung nicht verstehe, frage ich die anderen Teilnehmenden um Rat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ob ich etwas lerne, hängt vor allem davon ab, ob die Lehrenden gut erklären können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zu viele Theorien verkomplizieren Dinge nur.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Online-Phasen zwischen den Terminen zum Austausch und Bearbeiten von Aufgaben unterstützen den Lerneffekt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich suche nach weiterführenden Texten, wenn mir Inhalte noch nicht ganz klar sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dozent_innen und Teilnehmende sollen voneinander und miteinander lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zwischen Schule und Hochschule sehe ich keinen nennenswerten Unterschied.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterbildungen an Hochschulen bereichern das Weiterbildungsangebot.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich wünsche mir, dass sich mein Berufsfeld mehr mit wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen auseinandersetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin mir sicher, dass ich mir das Zertifikat für diesen Kurs auf ein Studium anrechnen lassen werde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Platz für Anmerkungen/Ergänzungen:</b>						



## 2. Themenbereiche

Bitte geben Sie an, wie sehr Sie sich für die folgenden Themenbereiche interessieren.

Sie können Ihre Meinung mit der vorgegebenen Skala abstimmen.

	Geringes Inter-esse				Starkes Inter-esse	
Sprachliche Entwicklung von Kindern bis 3 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kognitive Entwicklung von Kindern bis 3 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sozial-emotionale Entwicklung von Kindern bis 3 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wahrnehmungs- und Bewegungsentwicklung von Kindern bis 3 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Raumgestaltung für Kinder bis 3 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beobachtung und Dokumentation für Kinder bis 3 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Persönliche Kompetenzen im Beruf entdecken, entwickeln und wertschätzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bild vom Kind - Beziehungen respektvoll gestalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Platz für Anmerkungen/Ergänzungen:</b>						

Bitte geben Sie an, wie Sie Ihren Wissensstand für die folgenden Bereiche einschätzen.

Sie können Ihre Einschätzung mit der vorgegebenen Skala abstufen.

	Grundwissen				Expertin	
Sprachliche Entwicklung von Kindern bis 3 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kognitive Entwicklung von Kindern bis 3 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sozial-emotionale Entwicklung von Kindern bis 3 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wahrnehmungs- und Bewegungsentwicklung von Kindern bis 3 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Raumgestaltung für Kinder bis 3 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beobachtung und Dokumentation für Kinder bis 3 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Persönliche Kompetenzen im Beruf entdecken, entwickeln und wertschätzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bild vom Kind - Beziehungen respektvoll gestalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Platz für Anmerkungen/Ergänzungen:</b>						

Auf dieser Seite sehen Sie eine Liste von Kompetenzen für die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Nicht immer lässt sich alles davon im Arbeitsalltag umsetzen. Bitte geben Sie für sich persönlich an, wie häufig Sie dazu kommen, die folgenden Kompetenzen in Ihrem Arbeitsalltag umzusetzen.

Sie können Ihre Einschätzung mit der vorgegebenen Skala abstufen.

	Selten						Täglich					
Freispiel anbieten und begleiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit Hilfe von theoretischem Wissen Aussagen über die Entwicklung und das Verhalten des einzelnen Kindes treffen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zu den Entwicklungsthemen der Kinder passende Materialien und Rahmenbedingungen (Räume, Kleingruppen...) anbieten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Möglichkeiten der altersangemessenen Mitbestimmung aller Kinder umsetzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommunikation mit Gleichaltrigen fördern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auf die verbale und nonverbale Kommunikation der Kinder angemessen reagieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Material für alle Sinne bereitstellen, das den Kindern Entscheidungsmöglichkeiten lässt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sich mit der eigenen Rolle als Entwicklungsbegleiterin auseinandersetzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eigene Bedürfnisse nach Nähe und Distanz von den Bedürfnissen der Kinder unterscheiden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erfahrungsabsichten von Kindern im Liege-, Krabbel- und Laufalter wahrnehmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eigene Ressourcen durch ausgleichende Freizeitaktivitäten unterstützen bzw. schützen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pflegesituationen als Beziehungs- und Kommunikationssituationen nutzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die unterschiedlichen Lebenswelten, Bedürfnisse und Möglichkeiten der Familien berücksichtigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sich mit Kolleg_innen über Entwicklungsthemen der Kinder austauschen <i>oder</i> fachlichen Rat in Büchern / Zeitschriften / Internet etc. einholen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Platz für Anmerkungen/Ergänzungen:</b>												

### 3. Gründe für die Teilnahme an dieser Fortbildung

Bitte geben Sie für die folgenden Gründe an, inwieweit sie für Ihre Teilnahme an der Fortbildung wichtig waren.

Sie können Ihre Meinung mit der vorgegebenen Skala abstimmen.

	Gar nicht wichtig					Sehr wichtig
Pädagogische Anregungen für die Themen von U3-Betreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wunsch nach persönlicher Weiterentwicklung im Beruf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verpflichtung durch den Träger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Interesse an Erkenntnissen aus aktueller Forschung im Bereich U3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wunsch der Kita-Leitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Interesse an einer Fortbildung mit Hochschul-Zertifikat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wunsch nach beruflichem Aufstieg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Abwechslung zum Berufsalltag	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere, bitte eintragen:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Platz für Anmerkungen/Ergänzungen:</b>						

## 4. Voraussetzungen

Bitte geben Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Ihre Arbeit zutreffen.

Sie können Ihre Meinung mit der vorgegebenen Skala abstufen.

	Stimmt nicht						Stimmt genau
Ich bin mir sicher, einen Beruf gewählt zu haben, der meinen persönlichen Neigungen entspricht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mein Arbeitgeber schätzt meine Teilnahme an Weiterbildungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterbildungen werden bei uns in Personalgesprächen oder im Team besprochen und geplant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt genügend Zeit, um Inhalte aus Weiterbildungen im Team weiter zu bearbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt speziell auf den Träger oder die Einrichtung zugeschnittene Weiterbildungsangebote.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterbildungen werden als Arbeitszeit bzw. Überstunden angerechnet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In meiner Einrichtung gibt es Literatur und Arbeitsmaterialien, um sich individuell und im Team weiterzubilden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt Supervision, Coaching oder Beratung mit den Kolleg_innen im Team.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In meinem Team wird ausführlich über die inhaltliche Arbeit gesprochen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich nutze das Internet, um Informationen im Zusammenhang mit meiner Arbeit zu finden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Platz für Anmerkungen/Ergänzungen:</b>							

## 5. Fragen zur Person

Nun bitten wir Sie noch, die folgenden Fragen zu Ihrer Person, Ihrer Tätigkeit und Ihrer Ausbildung zu beantworten.

Ich bin \_\_\_\_\_ Jahre alt.

Meine Berufsausbildung im pädagogischen Bereich habe ich als \_\_\_\_\_

im Jahr \_\_\_\_\_ abgeschlossen.

Außerdem habe ich noch folgende Berufsausbildung abgeschlossen bzw. einen

Hochschulabschluss als \_\_\_\_\_.

Insgesamt (ohne Unterbrechungen, Mutterschutz- und Erziehungszeit) habe ich \_\_\_\_\_ Jahre Berufserfahrung als Erzieherin.

In meiner jetzigen Kita bin ich tätig seit dem Jahr \_\_\_\_\_.

Ich arbeite momentan in einer Tätigkeit mit \_\_\_\_\_ Stunden in der Woche.

Meine letzte Fortbildung habe ich besucht im: \_\_\_\_\_ (bitte Monat und Jahr angeben)

Das Thema der letzten besuchten Fortbildung war: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_.

Die letzte Fortbildung, die ich besucht habe, umfasste \_\_\_\_\_ Stunden.

In den letzten 2 ½ Jahren (seit Januar 2010) habe ich \_\_\_\_\_ Fortbildung(en) besucht.

**Platz für Anmerkungen/Ergänzungen:**

--

Bitte beschreiben Sie Ihre Funktion(en) in der Kita (z.B. Gruppenleitung, Springer, ...):

Ich arbeite insgesamt mit \_\_\_\_\_ Kindern zusammen.

Das jüngste Kind, mit dem ich arbeite, ist \_\_\_\_\_ Jahre und \_\_\_\_\_ Monate alt.

Das älteste Kind, mit dem ich arbeite, ist \_\_\_\_\_ Jahre und \_\_\_\_\_ Monate alt.

Ich bin (bitte ankreuzen):    ☐ weiblich  
   ☐ männlich  
   ☐ anderes

**Bitte kreuzen Sie Zutreffendes an:**

	Ja	Nein
Ich betreue privat täglich Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin alleinerziehend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich pflege Angehörige.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin in Deutschland geboren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe meinen Schulabschluss in Deutschland erworben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei mir wurde ein Grad der Behinderung (GdB) festgestellt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte geben Sie zum Schluss noch das heutige Datum an:\_\_\_\_\_.

**Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!**

**Hier ist Platz für weitere Wünsche, Fragen, Anregungen und Anmerkungen:**



# Bildungsprozesse von Kindern unter drei Jahren pädagogisch begleiten

## Fragebogen zur Evaluation des Moduls (zum letzten Termin)



© Evangelische Hochschule Berlin

Liebe Teilnehmerinnen,

nun geht unser gemeinsames Modul „Bildungsprozesse von Kindern unter drei Jahren pädagogisch begleiten“ zu Ende. Wir danken Ihnen für die Zusammenarbeit!

Wie Sie wissen, ist diese Fortbildung gleichzeitig Teil eines Forschungsprojektes. Wir können Ihnen und Ihrem Träger das Modul kostenfrei anbieten, benötigen im Gegenzug aber auch Ihre Unterstützung bei der Auswertung der Fortbildung (Evaluation). Daher möchten wir Sie bitten, die folgenden Fragen zu beantworten. Ihre Meinung ist uns sehr wichtig, da nur Sie uns Auskunft darüber geben können, wie sich die verschiedenen Dinge aus der Sicht der Teilnehmerinnen darstellen. Damit helfen Sie uns auch, uns zukünftig noch zu verbessern.

Dieser Fragebogen wird anonym ausgewertet. Daher tragen Sie oben nur einen Code, nicht Ihren Namen ein. Die Fragebögen werden nicht Ihrer Kita-Leitung oder dem Träger zur Verfügung gestellt. Sie sind für die wissenschaftliche Verwendung gedacht. Die Daten werden auch dann nur in zusammengefasster Form verwendet und lassen keine Rückschlüsse auf einzelne Personen, Orte etc. zu.

Bitte beachten Sie beim Ausfüllen die folgenden Hinweise:

- Bitte geben Sie die Antworten, die Ihnen als erstes einfallen und auf Sie zutreffen. Es gibt keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten.
- Uns interessiert Ihre persönliche Meinung. Daher möchten wir Sie bitten, diesen Bogen alleine zu bearbeiten und sich nicht mit Ihren Kolleginnen auszutauschen.
- Denken Sie nicht zu lange über die einzelnen Fragen nach, sondern geben Sie die Antwort, die am ehesten auf Sie zutrifft.
- Bei den meisten Fragen brauchen Sie nur eines der vorgegebenen Kästchen anzukreuzen.
- Bitte kreuzen Sie immer nur ein Kästchen pro Zeile an:
- Wenn Sie eine Antwort korrigieren wollen, so malen Sie das Kästchen ganz aus und kreuzen ein neues Kästchen an:
- Bei manchen Fragen haben Sie die Möglichkeit, eine eigene Antwort zu formulieren. Bitte schreiben Sie nach Möglichkeit in Druckschrift.
- Bei den Frageblöcken haben Sie immer auch die Möglichkeit, weitere Anmerkungen, Kritik o.ä. aufzuschreiben. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit. Wir sind sehr an Ihren Ideen und Gedanken zu den verschiedenen Themen interessiert.
- Bitte achten Sie darauf, dass der Fragebogen vollständig ausgefüllt ist.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------

Tragen Sie bitte hier Ihren Personen-Code ein!

Der Personencode besteht aus folgenden fünf Stellen:

- Dem *ersten* Buchstaben Ihres Geburtsortes.
- Dem *zweiten* Buchstaben des Vornamens Ihrer Mutter.
- Dem *dritten* Buchstaben Ihres Vornamens.
- Der *zweiten* Ziffer Ihres Geburtstages.
- Der *letzten* Ziffer Ihrer Postleitzahl.

*Beispiel:* Die in **B**raunschweig geborene **Ma**Rlene, deren Mutter **H**ilde heißt und die am **02.** Januar geboren wurde und jetzt in Berlin mit der Postleitzahl **12089** wohnt, hat den Code **BIR29**.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# 1. Lernen in der Weiterbildung

Bitte geben Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen Ihrer Meinung nach zutreffen.

Sie können Ihre Meinung mit der vorgegebenen Skala abstufen.

	Stimmt nicht					Stimmt genau
In einer Weiterbildung ist das wichtig, was ich in meinem Beruf direkt anwenden kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn ich etwas in einer Weiterbildung nicht verstehe, frage ich die anderen Teilnehmenden um Rat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ob ich etwas lerne, hängt vor allem davon ab, ob die Lehrenden gut erklären können.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zu viele Theorien verkomplizieren Dinge nur.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Online-Phasen zwischen den Terminen zum Austausch und Bearbeiten von Aufgaben unterstützen den Lerneffekt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich suche nach weiterführenden Texten, wenn mir Inhalte noch nicht ganz klar sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dozent_innen und Teilnehmende sollen voneinander und miteinander lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zwischen Schule und Hochschule sehe ich keinen nennenswerten Unterschied.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterbildungen an Hochschulen bereichern das Weiterbildungsangebot.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich wünsche mir, dass sich mein Berufsfeld mehr mit wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnissen auseinandersetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin mir sicher, dass ich mir das Zertifikat für diesen Kurs auf ein Studium anrechnen lassen werde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Platz für Anmerkungen/Ergänzungen:</b>						

## 2. Persönliche Lernergebnisse

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen frei und nach Ihrer persönlichen Meinung.

**Was habe ich gelernt? Die wichtigsten 5 Erkenntnisse, zu denen ich in dieser Fortbildung gekommen bin, sind:**

*Bitte schreiben Sie fünf Erkenntnisse in Stichpunkten auf, die aus Ihrer persönlichen Sicht am wichtigsten sind.*

**Wo sehe ich noch Herausforderungen? Wo könnte ich noch etwas (mir) Wichtiges lernen?:**

**Was kann ich selbst nach der Fortbildung noch tun, um diese Lernziele zu erreichen:**

### 3. Themenbereiche

a) Bitte geben Sie an, wie sehr Sie sich *heute* für die folgenden Themenbereiche interessieren.

*Sie können Ihre Meinung mit der vorgegebenen Skala abstimmen.*

	Geringes Inter-esse					Starkes Inter-esse
Sprachliche Entwicklung von Kindern bis 3 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kognitive Entwicklung von Kindern bis 3 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sozial-emotionale Entwicklung von Kindern bis 3 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wahrnehmungs- und Bewegungsentwicklung von Kindern bis 3 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Raumgestaltung für Kinder bis 3 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beobachtung und Dokumentation für Kinder bis 3 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Persönliche Kompetenzen im Beruf entdecken, entwickeln und wertschätzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bild vom Kind - Beziehungen respektvoll gestalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Platz für Anmerkungen/Ergänzungen:</b>						

b) Bitte geben Sie an, wie Sie *heute* Ihren Wissensstand für die folgenden Bereiche einschätzen.

Sie können Ihre Einschätzung mit der vorgegebenen Skala abstufen.

	Grund-wissen					Expertin
Sprachliche Entwicklung von Kindern bis 3 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kognitive Entwicklung von Kindern bis 3 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sozial-emotionale Entwicklung von Kindern bis 3 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wahrnehmungs- und Bewegungsentwicklung von Kindern bis 3 Jahren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Raumgestaltung für Kinder bis 3 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beobachtung und Dokumentation für Kinder bis 3 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Persönliche Kompetenzen im Beruf entdecken, entwickeln und wertschätzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bild vom Kind - Beziehungen respektvoll gestalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Platz für Anmerkungen/Ergänzungen:</b>						

## 4. Organisation und Struktur der Fortbildung

a) Bitte geben Sie an, inwiefern Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

Sie können Ihre Einschätzung mit der vorgegebenen Skala abstimmen.

	Stimmt nicht					Stimmt genau
Ich bin vor / zu Beginn der Fortbildung gut über <u>die Ziele</u> der Fortbildung informiert worden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin vor / zu Beginn der Fortbildung gut über <u>den Ablauf</u> der Fortbildung informiert worden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin vor / zu Beginn der Fortbildung gut über <u>die Anforderungen</u> der Fortbildung informiert worden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich konnte mich bei der Festlegung der Themen beteiligen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich konnte mich bei der Planung der Fortbildungszeiten beteiligen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es war sinnvoll, dass wir uns mit der Gruppe über einen längeren Zeitraum regelmäßig getroffen haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Im Kurs bestand eine gute Lernatmosphäre.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe mich an der EHB willkommen gefühlt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hätte die Fortbildung gerne in der Kita durchgeführt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hätte die Fortbildung gerne an einem anderen Ort durchgeführt, nämlich: <i>Bitte eintragen</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beim Krippentag konnte ich zeigen, was ich in der Fortbildung gelernt habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vom Krippentag können auch meine Kolleginnen, die an der Fortbildung nicht teilgenommen haben, inhaltlich profitieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die in der Fortbildung verwendeten Materialien und Anregungen sind hilfreich für die Vorbereitung des Krippentags.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Zertifikat der Evangelischen Hochschule für diese Fortbildung nützt mir für meine berufliche Laufbahn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Platz für Anmerkungen/Ergänzungen:</b>						

b) Bitte geben Sie an, wie Sie die folgenden Aspekte beurteilen.

Sie können Ihre Einschätzung mit der vorgegebenen Skala abstufen.

	Zu wenig	Genau richtig	Zu viel
Die Treffen einmal im Monat fand ich zeitlich...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Menge der in der Fortbildungszeit behandelten Themen fand ich...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gelegenheit zum Austausch mit meinen Kolleginnen in der Fortbildung hatte ich...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Möglichkeiten, Fortbildungsinhalte und -form selbst mitzubestimmen, hatte ich...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Platz für Anmerkungen/Ergänzungen:</b>			

## 5. Unterstützung

Bitte geben Sie an, inwiefern Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

Sie können Ihre Einschätzung mit der vorgegebenen Skala abstufen.

Während der Fortbildung fühlte ich mich unterstützt durch...	Gar nicht					Voll und ganz
...meinen Arbeitgeber (KITA-Verbund)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...meine Kita-Leitung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...meine Kolleg_innen in der Kita	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... meine Kolleginnen in der Fortbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...meine Dozentinnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...mein privates Umfeld	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Platz für Anmerkungen/Ergänzungen:</b>						



## 6. Praxisaufgaben / Vor- und Nachbereitung

a) Bitte geben Sie uns hier Hinweise zu Ihrem Zeitbudget.

*Tragen Sie die passenden Zahlen in die Lücken ein.*

Ich habe mir durchschnittlich \_\_\_\_\_ Stunden im Monat für die Vor- und Nachbereitung der Fortbildung Zeit genommen, davon \_\_\_\_\_ Stunden in meiner Arbeitszeit und \_\_\_\_\_ Stunden in meiner Freizeit.

Ich bin von meinem Arbeitgeber im Durchschnitt \_\_\_\_\_ Stunden pro Monat für die Vor- und Nachbereitung der Fortbildung freigestellt worden.

Ich hätte mir für die Vor- und Nachbereitung \_\_\_\_\_ Stunden im Monat von meinem Arbeitgeber gewünscht.

b) Bitte geben Sie an, inwiefern Sie persönlich von den Praxisaufgaben profitiert haben.

*Sie können Ihre Einschätzung mit der vorgegebenen Skala abstufen.*

Ich habe von den folgenden Praxisaufgaben profitiert:	Nicht profitiert						Stark profitiert
1. Bestellen eines WIFF-Heftes im Internet, eine Erkenntnis daraus vorstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Reflexion einer Praxissituation mit Hilfe des Spinnweb-Rasters	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Eine Veränderung im Raum vornehmen, ihre Wirkungen dokumentieren und ein Poster erstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Gegenseitige Hospitation und Beobachtung, kollegiale Beratung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Platz für Anmerkungen/Ergänzungen:</b>							

## 7. Eigenes Erleben

Bitte geben Sie an, inwiefern Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

Sie können Ihre Einschätzung mit der vorgegebenen Skala abstimmen.

	Stimmt nicht					Stimmt genau
Die Fortbildung war für mich gewinnbringend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Fortbildung hat bei mir neue Fragen aufgeworfen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Fortbildung war für mich persönlich eine große Belastung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe in der Fortbildung engagiert mitgearbeitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich konnte in dieser Fortbildung auch Dinge sagen, bei denen ich mir nicht sicher war, ob sie stimmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich konnte das, was ich in der Fortbildung erlebt habe, in meinem Team weitergeben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es ist mir schwer gefallen, für die Praxisaufgaben Zeit zu finden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe neue Gedanken zu den Kindern, Eltern oder Situationen bekommen, mit denen ich arbeite.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Dozentinnen haben mich zum Nachdenken über mich selbst und meine Arbeit gebracht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch die Fortbildung kann ich mir jetzt selbst besser Informationen zu pädagogischen Themen oder Fragen beschaffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mir sind Inhalte bzw. Gespräche aus der Fortbildung im Alltag wieder eingefallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe neue Ideen zu meiner Kita bekommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Kolleginnen in der Kita hatten Verständnis dafür, dass ich für die Vor- und Nachbereitung der Fortbildung zusätzlich Zeit brauchte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe von den anderen Teilnehmenden gute Anregungen für meine Arbeit bekommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Platz für Anmerkungen/Ergänzungen:</b>						

## 8. Brief an die Nachfolger\_innen

*Wir werden eine ähnliche Fortbildung wieder anbieten. Bitte geben Sie der neuen Gruppe wichtige Tipps oder Kommentare auf den Weg. Wir möchten Ihre Informationen dann zusammenfassen und an die neue Gruppe weitergeben.*

**Sie haben die vergangene Veranstaltung nun selbst miterlebt. Verfassen Sie einen kurzen Brief (oder eine Notiz) an Ihre Kolleginnen und Kollegen der kommenden Runde. Geben Sie ihnen sozusagen das Wichtigste mit auf den Weg – z. B. worauf man achten soll, welche Lernstrategien sich empfehlen, Kommentare zum Inhalt, zur Form, zu den Dozentinnen, zu den Lernmaterialien oder was Ihnen sonst noch wichtig ist. Schreiben Sie frei von der Leber weg!**

Bitte geben Sie zum Schluss noch das heutige Datum an:\_\_\_\_\_.

**Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!**